

Eingang Turm/ oder
Taufportal

1. Empore

Einlaß . . . 15⁴⁵ Uhr
Beginn . . . 16³⁰ Uhr
Ende gegen 17⁴⁵ Uhr



Preis: RM. 1,—

Weihnachtsliederabend des Kreuzchors

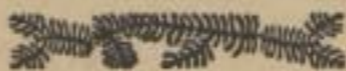
in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 22. Dezember 1940 - 16³⁰ Uhr

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Herbert Sollum

Leitung: Prof. Rudolf Mauersberger

Sopranist: Helmut Müller IVa (aus Freiberg)



„O Freude über Freud“, für achttimmigen Chor, aus den Preussischen Festliedern von Johannes Eccard (1553—1611).

O Freude über Freud, nun ist sie da, die Zeit, da uns zum Heil und Frommen der ewig' Gott ist kommen ins Fleisch ohn' alle Sünden, mit uns sich zu verbinden, Jungfrau Maria auserkoren, die hat ihn zu der Welt geboren.

Ach, welch ein großer Gast du überkommen hast! O ganze Welt, dich neige, ihm göttlich Ehr erzeige! Der wird das Gesetz erfüllen, des Vaters Born bald stillen, uns wiederbringen Gerechtigkeit, dazu die ew'ge Seligkeit.

Drum laßt uns fröhlich sein und diesem Kindelein singen und jubelieren, mit Freuden musizieren, ihm Lob und Ehr betweisen, mit Mund und Herzen preisen, weil wir die gnadenreiche Zeit begehen und zelebrieren.

(G. Reimann)

Drei Knabenchöre:

a) „Gegrüßet seist, Maria“, Fränkische Volkweise.

Gegrüßet seist, Maria, jungfräuliche Bier!
Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir!
Ein ganz neue Botschaft, ein unerhörte Stimm
von himmlischer Hofstatt dir Gabriel bringt.

Was sind das für Reden, was soll dieses sein?
Wer ist, der mich grüßet bei Mondeslichtschein?
Wer ist, der mich rufet bei nächtlicher Ruh?
Die Tür ist verschlossen, die Fenster sind zu.

Erschrick nicht, Maria, es geschieht dir kein Leid!
Es ist ja ein Engel, der dir ankünd't groß' Freud:
Du sollst halt empfangen und gebären einen Sohn,
nach welchen verlangen viel' tausend Person.

b) „Maria auf dem Berge“, Oberschlesische Volkweise um 1841.

Auf dem Berge, da geht der Wind,
da wiegt die Maria ihr Kind
mit ihrer schlohengelweisen Hand;
sie braucht dazu kein Wiegeband.

„Ach Joseph, liebster Joseph mein,
ach, hilf mir wiegen mein Kindelein! Schum schei!“
Auf dem Berge, da geht der Wind,
da wiegt die Maria ihr Kind!
„Wie kann ich dir denn dein Knäblein wieg'n!
Ich kann ja kaum selber die Finger bleg'n. Schum schei!“

c) „In dulci jubilo“, Text aus dem 14. Jahrhundert, komponiert von Karl Loewe (1796—1869).

In dulci jubilo
Nun singet und seid froh.
Unsers Herzens Wonne
Leit in praesepe
und leuchtet als die Sonne
Matris in gremio.
Alpha es et o!

O Jesu parvule,
nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte,
O puer optime,
durch alle deine Güte,
O princeps gloriae,
Trahe me post te!

Ubi sunt gaudia
Nirgend mehr denn da,
da die Engel singen
lam nova cantica,
wo die Schellen klingen
In regis curia.
Eia, wären wir da!

Präludium und Fuge in F-Dur, von Dietrich Buxtehude (1637—1707), gespielt auf der Klein-Organ.

„Ave Maria“, Motette für achttimmigen Chor von Anton Bruckner (1824—1896).

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum, Benedicta tu in mulieribus et Benedictus fructus ventris tui, Jesus. Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.

Gegrüßet seist du, Holdselige. Der Herr sei mit dir, du gesegnete unter den Weibern und gesegnet sei die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

„Wie schön leucht' uns der Morgenstern“, Choralmotette für achtsimmigen Chor von **Georg Schumann** (1866).

Wie schön leucht' uns der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit vor dem Herrn, die süße Wurzel Jesse, du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

Ei, meine Perl, du wert' Kron, Sohn Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König. Du bist des Herzens schönste Blum, dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei, mein Blümlein, Hosanna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

Geuß sehr tief in mein Herz hinein die Flamme deiner Liebe. Ach, möcht es sein, daß ich an deinem Leib ein lebend Gliedmaß bliebe. Nach dir wallt mir mein Ge-

müte, Gratirosa coelirosa, bis es findet dich, des Liebe es entzündet.

Von Gott kommt mir ein Freudenschein. Nimm mich freundlich in dein' Arnie, daß ich warme werd' von Gnaden.

Zwingt die Saiten in Chitara und laßt die süße Musica, ganz freudereich erschallen. Daß ich möge mit Jesulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubillet, triumphieret, dankt dem Herrn. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende.

Danket dem Herrn! Groß ist der König der Ehren. Komm, du schöne Freudentrone, deiner wart ich mit Verlangen, deiner kann ich nicht vergessen. Amen!

Weihnachtslieder von Peter Cornelius (1824—1874).

a) **„Christkind“**

Das einst ein Kind auf Erden war,
Christkindlein, kommt noch jedes Jahr;
kommt vom hohen Sternenzelt,
freut und beglückt alle Welt.
Mit Kindern feiert's froh den Tag,
wo Christkind in der Krippe lag;

den Christbaum zündet's überall,
weßt Orgelklang und Glodenschall.
Christkindlein kommt zu Arm' und Reich',
die Guten sind ihm alle gleich.
Danket ihm denn und grüßt es fein,
auch euch beglückte Christkindlein!

b) **„Die Hirten“**

Hirten wachen im Feld; Nacht ist rings auf der Welt;
wach sind die Hirten alleine im Haine.
Und ein Engel so licht grüßet die Hirten und spricht:
„Christ, das Heil aller Frommen, ist kommen!“

Engel singen umher: „Gott im Himmel sei Ehr!
Und den Menschen hinieden sei Frieden!“
Eilen die Hirten fort, eilen zum heil'gen Ort,
beten an in den Windlein das Kindlein.

c) **„Die Könige“**

Drei Könige wandern aus Morgenland;
ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand.
In Juda fragen und forschen die drei,
wo der neugeborne König sei?
Sie wollen Weihrauch, Myrrhe und Gold
dem Kinde spenden zum Opfersold.
Und hell erglänzet des Sternes Schein;
zum Stalle gehen die Kön'ge ein;
das Knäblein schauen sie wonniglich,

anbetend neigen die Kön'ge sich;
sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold
zum Opfer dar dem Knäblein hold.
O Menschenkind! Halte treulich Schritt!
Die Kön'ge wandern, o wandre mit!
Der Stern der Liebe, der Gnade Stern erhelle dein Ziel,
so du suchst den Herrn, und fehlen Weihrauch, Myrrhen und
schenke dein Herz dem Knäblein hold! [Gold,
Schenk ihm dein Herz!

„Weihnachtslied“ für gemischten Chor von **Gustav Brandt** (geb. 1883).

Mit Schall und Zungen ist hell erklingen
zu Nacht in Lüften ein fröhlich Lied.
Viel Engel schwingen sich her und sungen:
Ehre sei Gott und auf Erden Fried!

Der Glanz entglommen, der Bote kommen,
der Hirten Freude für Furcht beschied:
Ihr habt vernommen groß Heil und Frommen:
Ehre sei Gott und auf Erden Fried!

Den Menschen allen ein Wohlgefallen;
des Heiland Lallen vernehmt und kulet!
Ihm widershallen der Himmel Hallen:
Ehre sei Gott und auf Erden Fried!
Friede auf Erden und Wohlgefallen.

(R. H. Schröder)

„Heiligste Nacht“, Tiroler Volkstheise, bearbeitet von **Albert Kranz**.

Heiligste Nacht! Finsternis weicht, es glänzet hernieder.
Harfen verbreiten den süßesten Klang. Engel erscheinen,
verkünden den Frieden; lieblich ertönet ihr froher Ge-
sang. Christen erwachet und kommet geschwind! Folget
den Hirten, die eifriger sind! Eilet nach Bethlehem,
seheth das Diadem: Hier liegt das Kind.

„Inmitten der Nacht“, von **Wilhelm Taubert** (1811—1891).

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!
Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?
Ein herzliges Kindlein auf schneeweißen Windlein;
dabei sind zwei Tier, Ochs, Esel, allhier.

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.
Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

(Dichter unbekannt)

Kleine Weihnachtsinfonie (1940) für Klein-Orgel. Uraufführung von **Herbert Collum** (geb. 1914).

I. Gott sei Dank durch alle Welt (dreistimmig). II. Invention. III. Andante. IV. Joseph, lieber Joseph mein. V. Tempo di Menuetto. VI. Partita über Es kommt ein Schiff geladen (vierstimmig). VII. Beschluß:
In dulci jubilo!

Die alten bekannten Weihnachtslieder.

- „Joseph, lieber Joseph mein“, aus dem 14. Jahrhundert nach dem Lonsch von Bodenschach (1608).
- „In dulci jubilo“ (14. Jahrhundert), bearbeitet von Carl Thiel.
- „Weihnachtsnachtigall“, Volkstheise aus dem 14. Jahrhundert.
- „Kindeswiegen“, aus dem Kölner Gesangbuch (1623).
- „Stille Nacht, heilige Nacht“, Melodie v. Franz Gruber (1787—1863), Dichtung v. Joseph Mohr (1792—1848).

==== **Die Sammlung an den Ausgängen ist für die Notenkasse des Kreuzchors bestimmt!** ====